



Foto: IG Metall Mannheim

Ein Angebot aus dem Programm des IG Metall-Hochschulinformationsbüros: Studierende besichtigen das Mannheimer Mercedes-Benz-Werk

Aktiv für Studierende

IG METALL AUF DEM CAMPUS

Finanzierung des Studiums? Ferienjob? Betriebe mit Tarifbindung? Erster Arbeitsvertrag? Einstiegsgehalt? Studierende haben viele Fragen. Das Hochschulinformationsbüro der IG Metall gibt den jungen Leuten an den Hochschulen und in den Betrieben Antworten.

Das Netz des IG Metall-Hochschulinformationsbüros im Südwesten ist in den letzten Jahren kräftig ausgebaut worden. »Information und Beratung gibt es inzwischen im ganzen Land – von Mannheim bis Freiburg, von Karlsruhe bis Aalen«, berichtet Simon Goldenstein, der beim IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg für die Studierendenbetreuung zuständig ist. »Wir präsentieren uns den Studierenden der Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) als kompetente Partner, sowohl im Studium als auch im Arbeitsleben.« Nora Leser ist Studierendenberaterin bei

der IG Metall in Stuttgart. »Das Rollenbild der Gewerkschaft hat sich erweitert«, sagt sie. »Wir sind längst nicht mehr nur die Gewerkschaft für den klassischen Arbeitnehmer im Betrieb.«

In Veranstaltungen an den Hochschulen wird über Einstiegsgehälter, Praktika und den ersten Arbeitsvertrag informiert. Zum breit gefächerten Angebot gehören auch Seminare, etwa zu Rhetorik, Präsentation oder zum wissenschaftlichen Schreiben und Arbeiten. Auf Exkursionen in die Betriebe berichten Experten aus der Praxis. Bruno Buschbacher vom Betriebsrat des Mannheimer

Mercedes-Benz-Werks referierte zum Beispiel jüngst darüber, wie Entgelte entsprechend der Arbeitsaufgabe tariflich korrekt festgelegt werden.

Im Betrieb ansprechen. »Wichtig ist, dass die Studierenden in den Betrieben direkt angesprochen werden, ob sie nun Werk-, Dual Studierende oder Ferienbeschäftigte sind«, so Goldenstein. Dazu dienen Begrüßungsrunden und Startergespräche. »Wir wollen die Brücke zwischen Hochschule und Betrieb schlagen. Die Studierenden erfahren, wie es in der Realität wirklich läuft«, sagt Bodo Seiler, der bei der IG Metall Karlsruhe der Experte für Hochschulfragen ist. Dort gibt es monatliche Studierendenforen. Am Karlsruher Institut für Technologie KIT wurde auch eine gewerkschaftliche Hochschulgruppe gegründet.

Die Qualität der Ausbildung steht ebenfalls im Fokus des Hochschulinformationsbüros. »Zusammen mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg haben wir

untersucht, wie die Qualität der betrieblichen Praxisphasen aussieht«, sagt Goldenstein – bei Alstom und Mercedes-Benz Mannheim, Bosch Feuerbach und MTU Friedrichshafen. »Das Studium wird laufend evaluiert, die betriebliche Praxis hat bisher keiner unter die Lupe genommen.« Die Ergebnisse sollen im Oktober 2015 vorgestellt werden.

»Wir wollen die Studierenden nicht nur beraten, sondern auch für die IG Metall gewinnen«, sagt Goldenstein. So werde die aktuelle Tarifrunde der Metallindustrie genutzt, um die Dual Studierenden direkt anzusprechen und einzubinden. »Wir informieren sie über unsere Forderung nach einer neuen, geförderten Bildungsteilzeit mit einem tarifvertraglichen Anspruch auf mehr Zeit und Geld für Bildung.« – »Diese Arbeit lohnt sich langfristig«, so Goldenstein. Bei den Ferienbeschäftigten habe sich gezeigt, dass 60 Prozent auch nach Ende ihres Einsatzes im Betrieb Mitglied in der IG Metall blieben. ■



HOCHSCHULINFORMATIONSBÜRO

Ansprechpartner der IG Metall in Baden-Württemberg

Studierende finden Ansprechpartner bei der IG Metall in Mannheim, Stuttgart, Karlsruhe (mit Gaggenau, Pforzheim und Bruchsal), Freiburg und Lörrach, Reutlingen-Tübingen, Heidenheim und Esslingen. Simon Goldenstein ist Ansprechpartner für den IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg. Alle Kontakte finden sich auf der Webseite des Hochschulinformationsbüros.

🔗 hochschulinformationsbuero.de/baden-wuerttemberg

Stabiler Trend zur IG Metall

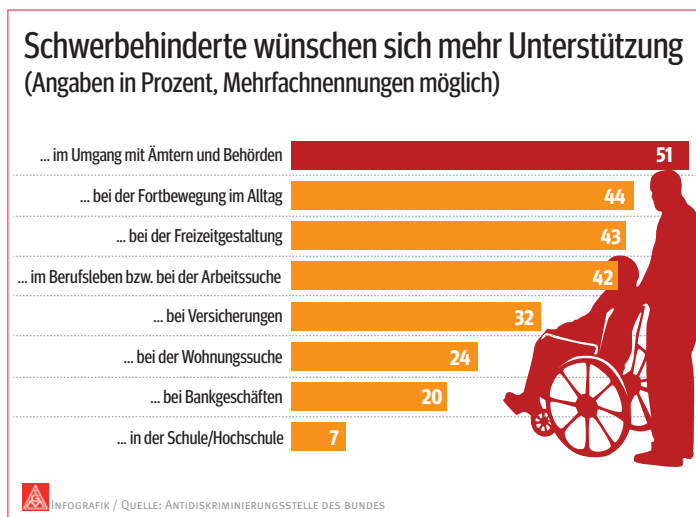
ERGEBNISSE SBV-WAHLEN

Die Wahlergebnisse zu den Schwerbehindertenvertretungen im Land liegen zwar noch nicht alle vor, als deutlicher Trend aber lässt sich erkennen: Rund 85 Prozent der gewählten Vertreter gehören der IG Metall an.

Etwa zwei Drittel der Ergebnisse aus den Wahlen vom Herbst 2014 sind erfasst, berichtet Monika Lersmacher vom IG Metall-Bezirk im Südwesten. »Mit 85 Prozent Metallerrinnen und Metallern unter den Schwerbehindertenvertretern (SBV) haben wir einen sehr hohen Anteil«, sagt Lersmacher. »Ein stabiler Trend im Vergleich zu den Wahlen von 2010.«

Die Beschäftigungsquote von schwerbehinderten Menschen liegt in den erfassten Betrieben durchschnittlich bei rund fünf Prozent. »Das entspricht formal der gesetzlichen Quote, aber hier finden wir Ausreißer nach oben wie nach unten«, so Lersmacher.

Etwa 80 Prozent der Schwerbehindertenvertreter sind 45 Jahre und älter. Rund 20 Prozent sind Frauen. Etwa ein Drittel wurde erstmals gewählt. »Für alle Neu- und Wiedergewählten bieten wir über die IG Metall-Verwaltungsstellen Seminare an«, sagt Lersmacher. Denn die Schwerbehindertenvertretungen stehen vor großen Herausforderungen. »Die



Belegschaften werden älter und damit wachsen die gesundheitlichen Probleme.«

Konferenz im April. Der demografische Wandel wird auch zentrales Thema der Konferenz für die Schwerbehindertenvertretungen am 22. April in der Stadthalle Reutlingen sein. »Was sind unsere Handlungsmöglichkeiten? Welche Strategien haben die Unternehmen? Das sind wichtige

Fragen, die wir beleuchten wollen«, sagt Lersmacher. Vorgestellt wird dort unter anderem das Projekt Pina, das die Partizipation und Inklusion in der Automobilindustrie vorantreiben will. Auch die Rentenversicherung ist mit im Boot: Ihr Landesdirektor Herbert Seiter wird die Präventions- und Unterstützungsangebote für die betriebliche Demografiepolitik vorstellen. ■

► bw.igm.de

Willi-Bleicher-Preis 2015 ausgeschrieben

Die IG Metall Baden-Württemberg schreibt 2015 zum vierten Mal den Willi-Bleicher-Preis für herausragende Berichterstattung aus der Arbeitswelt im Südwesten aus. Um noch mehr Journalisten anzuspornen, sich mit dem Alltag der Menschen in Fabriken, Geschäften und Büros auseinanderzusetzen, wird das Preisgeld 2015 auf 3000 Euro je Kategorie verdoppelt. Der Erscheinungstermin der Beiträge in den Kategorien Fernsehen, Hörfunk und Print/Online muss zwischen dem 1. Juni 2014 und dem 30. Mai 2015 liegen. Alle weiteren Einzelheiten der Ausschreibung finden sich hier:

► willi-bleicher-preis.de

Fotowettbewerb »Arbeit – Zeit – Leben«

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Bezirk Enz-Neckar, DGB und die IG Metall Ludwigsburg laden zum Fotowettbewerb »Arbeit – Zeit – Leben« ein. Einsendeschluss ist der 8. März; die Preise werden während der Mai-Kundgebung am 1. Mai in Ludwigsburg verliehen. Die Teilnehmer müssen im Kreis Ludwigsburg leben oder arbeiten. Mehr auf der Webseite der KAB:

► kab-drs.de

Bei Thyssen-Krupp Presta wird's laut

Thyssen-Krupp Presta, der Esslinger Entwicklungsstandort für elektronische Lenkgetriebe, soll endgültig geschlossen werden, so hat es der Thyssen-Krupp-Vorstand vor Weihnachten beschlossen. Die 150 Beschäftigten wollen dennoch weiterkämpfen.

Dabei soll die Entwicklung nicht wegfallen, sondern komplett in die Zentrale nach Eschen ins Fürstentum Liechtenstein verlagert werden. Dort wurden seit

2006 parallele Strukturen aufgebaut. Die Beschäftigten sollen mit umziehen, »aber sie wollen nicht«, wie Betriebsratsvorsitzender Ulli Hasert sagt. Das Alternativkonzept von Betriebsrat und IG Metall Esslingen sieht deshalb den Erhalt des Standorts vor und argumentiert vor allem mit der Nähe zu den Kunden in der Region Stuttgart. Bei einer Verlagerung drohe ein Aderlass an Knowhow von über hundert In-

genieuren, »von dem uns bisher niemand sagen konnte, wie das zu kompensieren wäre«, so Hasert. »Die Sache ist noch nicht durch, denn ohne uns geht es nicht.« Ende Januar – nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe – wollte der Thyssen-Krupp-Aufsichtsrat erst noch über die Schließung entscheiden. Bis dahin und auch auf der Hauptversammlung wolle die Belegschaft noch »ganz schön laut werden«, so Hasert. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igm.de
Homepage:
► www.bw.igm.de
Verantwortlich: Roman Zitzelsberger. Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt.